



Sachstandsbericht

Maßnahmen und Projekte im Rahmen der Sozialen Stadt Wattenscheid-Mitte 2017

PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO
in Kooperation mit AWO UB Ruhr-Mitte

Im Auftrag der Stadt Bochum
Amt für Stadtplanung und Wohnen

Bochum, Februar 2018



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen



STADT
BOCHUM



1	Einführung	Seite 1
2	Baulich-Investive Maßnahmen	Seite 4
2.1	Park am Ehrenmal	Seite 4
2.2	Masterplan bewegte und bespielte Stadt	Seite 5
2.3	Abenteuerspielplatz Hüller Straße	Seite 6
2.4	Fassaden- und Hofflächenprogramm - Problemimmobilien	Seite 7
2.5	City WAT – Entwicklung der Wattenscheider Innenstadt	Seite 8
2.6	Zukunftskonzept Wohnen WAT	Seite 10
2.7	Sanierung Förderturm Zeche Holland	Seite 10
2.8	Sanierung Pestalozzi Realschule	Seite 11
2.9	Nahmobilitätskonzept	Seite 12
3	Sozial-Integrative Maßnahmen	Seite 13
3.1	Starke Quartiere starke Menschen (SQSM)	Seite 13
3.2	BiWAQ	Seite 13
3.3	Verfügungsfonds und Stadtteilbeirat	Seite 13
3.4	Gesundheitsverbund	Seite 15
3.5	Bewegungsmanagement (TK)	Seite 16
3.6	Gesundheitswochen	Seite 17
3.7	Gesundheitskonferenzen	Seite 17
3.8	Quartiershausmeister	Seite 18
4	Netzwerkarbeit	Seite 20
4.1	Stadtteilkonferenz	Seite 20
4.2	Jugendforum Wattenscheid	Seite 21
4.3	Festveranstaltungen zum Jubiläum 600 Jahre Wattenscheid	Seite 22
4.4	Parkfest	Seite 22
4.5	Sozialraumkonferenz	Seite 23
4.6	Aktivierung der Bürgerschaft	Seite 23
4.7	Zusammenarbeit Politik	Seite 23
4.8	Sicherheitsaudit und Runder Tisch Sicherheit-Ordnung-Sauberkeit	Seite 24
4.9	Urbane Produktion	Seite 24
5	Organisationsstruktur	Seite 25
5.1	Arbeitsweise und Abstimmungsrunden	Seite 25
5.2	Corporate Design und Webauftritt	Seite 25
5.3	Öffentlichkeitsarbeit	Seite 26
5.4	Fachöffentlichkeitsarbeit	Seite 26





1 Einführung

Das Stadterneuerungsgebiet „Soziale Stadt Wattenscheid-Mitte“ ist ein Teil des Stadtbezirks Wattenscheid im Westen Bochums. Neben dem Stadtteilzentrum Wattenscheids mit zentralen Versorgungs-, Infrastruktur- und Verkehrseinrichtungen gehören hauptsächlich gemischte Wohnquartiere verschiedener Bauzeiten, Grünflächen sowie Gewerbegebiete zum Fördergebiet. Insgesamt besteht eine Reihe von sozialen und baulichen Herausforderungen, die für die zukünftige Entwicklung des Stadtteils von großer Bedeutung sind.

Hier setzt die Stadt Bochum mit dem umfassenden und integrierten Handlungskonzept „Soziale Stadt Wattenscheid-Mitte“ an. Der Rat der Stadt Bochum hat das ISEK mit dem Titel „Gesundes Wattenscheid – Familienfreundlich und generationengerecht“ inklusive der darin enthaltenen Maßnahmen und der Abgrenzung des Stadterneuerungsgebiets am 19.02.2015 beschlossen. Im Zeitraum von 2016 bis 2022 sollen die Teilmaßnahmen des integrierten Stadterneuerungsansatzes sukzessive umgesetzt werden.

Seit Frühjahr 2016 ist die PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO mit dem Aufgabenfeld des Stadtteilmanagements beauftragt und besetzt dies personell, anteilig mit den erfahrenen ehemaligen Projektleitern der Stadtumbaugebiete „Westend“ Karsten Schröder (Stadtplaner AKNW) und „Hustadt“ Alexander Kutsch (Dipl.-Ing. Raumplaner). Die Vor-Ort-Arbeit wird in Kooperation mit der AWO Unterbezirk Ruhr-Mitte von den beiden Mitarbeiterinnen Daniela Schaefers (Dipl. Sozialpädagogin) und Anna Lottermoser (Sozialarbeiterin B.A.) geleistet.

Das Stadtteilmanagement bildet mit dem Stadtteilbüro in der Westenfelder Straße 1 die Schnittstelle zwischen den BewohnerInnen, der Stadtverwaltung und den jeweiligen Projektträger. Es übernimmt die Kommunikation in den Stadtteil hinein sowie die intensive und zielgruppenspezifische Beteiligung zur Projektumsetzung. Des weiteren initiiert, organisiert und begleitet das Stadtteilmanagement die Öffentlichkeitsarbeit und unterstützt die Stadtverwaltung je nach Bedarf bei allen Projekten, bei der Erstellung von Förderanträgen und der Vertretung in der Politik.



Meilensteine des Stadtteilmanagements 2017

Dieser Sachstandsbericht fasst die Maßnahmen und Projekte im Rahmen der Sozialen Stadt Wattenscheid-Mitte im Jahr 2017 zusammen. Die nachstehenden Meilensteine 2017 bieten eine Übersicht zum Stand der Programmumsetzung.

Baulich-investive Projekte und Fassadenprogramm

Im Jahr 2017 wurde die Umsetzung von Baumaßnahmen im Rahmen der Sozialen Stadt Wattenscheid-Mitte intensiv vorangebracht. Neben der Fortführung der Sanierung der Pestalozzi-Realschule, ist mit dem Neubau am Abenteuerspielplatz Hüller Straße begonnen worden. Darüber hinaus sind die Planungen für die Parkanlage am Ehrenmal und zur Sanierung des Förderturms Zeche Holland vorangebracht worden. Der Masterplan „bewegte und bespielte Stadt“, der eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen im öffentlichen Raum umfasst, wurde mit intensiver Partizipation erarbeitet. Dieser Rahmenplan sieht in den kommenden Jahren für viele Spielplätze, Grünanlagen und Schulhöfe eine Aufwertung vor.

Weiter ist die Erarbeitung von Konzepten für die Themen Wattenscheider Innenstadt, Förderung der Nahmobilität und Zukunft des Wohnens vorbereitet bzw. ausgeschrieben worden.

Neben der Investition in öffentliche Räume und Infrastrukturen, ist es ein wichtiges Ziel der Sozialen Stadt, die Wohn- und Lebensbedingungen in privaten Wohngebäuden zu verbessern. Hier konnten mit der Umsetzung des Fassaden- und Hofflächenprogramms bereits im ersten Projektjahr 40 Förderfälle generiert und 20 Maßnahmen umgesetzt werden.

Sozial-integrative Projekte und Netzwerkarbeit

Neben dem Start der baulich-investiven Projekte, wurden 2017 auch im sozial-integrativen Bereich wichtige Bausteine umgesetzt und Projekte auf den Weg gebracht.

Im Rahmen der ESF-Förderung „Starke Quartiere - Starke Menschen“ wurden in Abstimmung mit den Fördergebern des Landes, dem Sozialdezernat und den Trägern zwei große Projekte entwickelt, welche Anfang 2018 starten. Inhaltlich geht es dabei um präventive Maßnahmen im Themenfeld Gesundheit sowie die Stärkung von Familien.

Im Jahr 2017 wurden zahlreiche Projekte dank der Förderung mit dem Stadtteilverfügungsfonds realisiert. In vier Sitzungen bewilligte der Stadtteilbeirat 19 eingereichte Projektideen mit ganz unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten. Allen Projekten gemein ist die Schaffung neuer und zusätzlicher Angebote für die BewohnerInnen von Wattenscheid-Mitte.

Im Herbst 2017 haben die Quartiershausmeister ihren Dienst aufgenommen. Die Hauptaufgabe der vier Halbtagskräfte besteht darin, sich um den öffentlichen Raum von Wattenscheid-Mitte zu kümmern und als Ansprechpartner für BürgerInnen zur Verfügung zu stehen. Ferner sollen ehrenamtliche und gemeinnützige Aktivitäten unterstützt werden.

Um das Ziel der Verbesserung der gesundheitlichen Rahmenbedingungen im Kontext der Sozialen Stadt konsequent zu verfolgen, wurden zentrale Maßnahmen umgesetzt bzw. vorbereitet. Neben der Fortführung und Schärfung des Gesundheitsverbundes wurde im Herbst 2017 die erste Stadtteil-Gesundheitskonferenz durchgeführt. Darüber hinaus wurde der Grundstein gelegt, um im Frühjahr 2018 die ersten Gesundheitswochen Wattenscheid-Mitte mit einer Vielzahl gesundheitsfördernder Teilprojekte umzusetzen.



Netzwerkarbeit und Gremien

Im Jahr 2017 wurde die Gremien- und Netzwerkarbeit intensiviert. Nennenswert sind insbesondere die Durchführungen der Stadtteilkonferenz in der Liselotte-Rauner-Schule und des Parkfests am Ehrenmal. Aber auch die Teilnahme und aktive Mitgestaltung des Fests zum 600jährigen Bestehen Wattenscheids und des Jugendforums waren wichtige Bausteine, um die Ziele der Stadterneuerung zu vermitteln und die Zusammenarbeit der Stadtteilakteure zu optimieren. Mit der Gründung des Runden Tisches wurde ein neues Gremium etabliert, welches sich um die Verbesserung von Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit bemüht.

Organisationsstruktur und Öffentlichkeitsarbeit

Mit der Homepage „WAT-bewegen.de“ sind seit Frühjahr 2017 Inhalte, Infos und Aktuelles zur Sozialen Stadt auch im Internet nachzulesen. Ferner wurden zahlreiche Pressetermine zu unterschiedlichen Projekten durchgeführt, die zu einer breiten medialen Präsenz der Sozialen Stadt beigetragen haben. Darüber hinaus diente das Stadtteilbüro als Anlaufstelle für zahlreiche BürgerInnen aus Wattenscheid.

Nachfolgend wird ein Überblick zur Tätigkeit der Sozialen Stadt Wattenscheid-Mitte 2017 gegeben.

Ihr Team des Stadtteilmanagements Soziale Stadt Wattenscheid-Mitte

Westenfelder Straße 1
44866 Bochum-Wattenscheid

Tel: 02327 9197930
Mail: info@wat-bewegen.de
Web: www.wat-bewegen.de



2 Baulich-Investive Maßnahmen

2.1 Park am Ehrenmal



Im Rahmen der Stadterneuerung wird die Parkanlage am Ehrenmal überplant und inwertgesetzt. Hierzu wurde zunächst ein Vorentwurf zur Attraktivierung der Parkanlage durch ein beauftragtes Landschaftsarchitekturbüro erstellt. Kernbestandteile der Planung sind die Herrichtung der Gehölz- und Wegestruktur, die Ausbildung einer Spiel- und Sportspange im nördlichen Bereich sowie die Verbesserung der Parkausstattung mit Sitzgelegenheiten, Leuchten, Papierkörben etc.

Fragen, Anregungen und Bedarfe der Bevölkerung konnten in verschiedenen Bürgerbeteiligungsveranstaltungen eingebracht werden. Nennenswert ist hier insbesondere die Präsentation der Planung im Rahmen der Stadtteilkonferenz am 31.05.2017 durch den beauftragten Landschaftsarchitekten. Im zweiten Teil der Veranstaltung bestand die Möglichkeit im direkten Gespräch mit VertreterInnen des Umwelt- und Grünflächenamtes und den PlanerInnen Rückfragen zu stellen und Anregungen einzubringen. Ferner wurde die Planung im Rahmen der Durchführung des zweiten Parkfests (s. Abs. 4.4) am 26.09.2017 öffentlich ausgestellt und Nachfragen von BesucherInnen erläutert. Dieses Angebot besteht darüber hinaus fortlaufend im Stadtteilbüro.

Parallel zur Vorentwurfsplanung erarbeitete das Stadtteilmanagement Projektbausteine, um die vielfach gewünschte Belebung der Grünfläche mit-

tels Angeboten zu stärken. Gemeinsam mit dem vor Ort ansässigen Verein „Die Brücke“ wurde ein Konzept für einen Kiosk bzw. Verkaufsstand entwickelt. Deutlich ist, dass es sich hierbei um ein temporäres Angebot handelt, welches zunächst versuchsweise getestet wird, um die dauerhaften Erfolgsaussichten absehen zu können.

Im Zuge der Vorentwurfsplanung wurden verschiedene tiefbauliche Planungen, welche den Planungsraum der Parkanlage berühren, eingebunden. Dazu zählt die Anlage einer Querungshilfe im Bereich der Bahnhofstraße / Probst-Hellmich-Promenade, welche insbesondere von älteren Menschen gewünscht wurde. Ferner sieht der Nahverkehrsplan der Stadt Bochum vor, dass in diesem Bereich eine zusätzliche Bushaltestelle angelegt wird. Die Anlage eines Radfahr- bzw. Schutzstreifens entlang der Bahnhofstraße soll mit der Verlagerung der dortigen Stellplätze einhergehen. Letztere werden durch die Anlage von Querstellplätzen im Bereich des Bußmannswegs und der A40-Brücke Bahnhofstraße ersetzt.

Die Vorlage der Verwaltung zum weiteren Vorgehen wurde von der Bezirksvertretung Wattenscheid am 21.11.2017 beschlossen.



Die nächsten Schritte zur Neugestaltung der Parkanlage am Ehrenmal bestehen 2018 in der Jugendbeteiligung zur Ausgestaltung der Sportachse sowie in der Konkretisierung des Umgangs mit dem Bauwerk Ehrenmal. Anschließend kann der Entwurf abgeschlossen, der Baubeschluss eingeholt und die Baumaßnahme vergeben werden.



2.2 Masterplan „bewegte und bespielte Stadt“

Im Rahmen der Sozialen Stadt Bochum Wattenscheid wurde im Frühjahr und Sommer 2017 der Masterplan „bewegte und bespielte Stadt“ in einem partizipatorischen Planungsverfahren erarbeitet. Der Masterplan stimmt die unterschiedlichen Vorstellungen, Ansprüche und Optionen für Spiel- und Bewegungsorte in Wattenscheid-Mitte aufeinander ab, definiert konkrete Projekte und bildet somit eine Grundlage für die sukzessive Aufwertung der öffentlichen Freiräume in den kommenden Jahren.

Um eine breite Basis an Anforderungen und Anregungen aus der Bevölkerung zu gewinnen, wurden unterschiedliche Beteiligungsangebote für verschiedene Zielgruppen durchgeführt.

Dazu bestand eine enge Abstimmung und Kooperation zwischen dem Stadtteilmanagement und



dem beauftragten Landschaftsarchitekturbüro. Um möglichst vielen unterschiedlichen Gruppen die Gelegenheit zu geben sich einzubringen, wurden vielfältige Veranstaltungsformate gewählt, die auf die jeweilige Zielgruppe zugeschnitten sind. Die nachstehende Auflistung bietet eine Übersicht über die Termine, die über Gespräche im Stadtteilbüro hinaus, stattgefunden haben:

Streifzüge und Gesprächsrunden mit Schulkindern

- Zielgruppe: Schulkinder von 6 bis 13 Jahren
- 07./08./09.03.
- Beteiligte: Gertrudis-Schule, Glückauf-Schule, Liselotte-Rauner-Schule

Quartierswerkstatt altengerechtes Quartier

- Zielgruppe: Ältere ab 55 Jahren
- 08.03.
- Ort: Caritas Zentrum, Probst-Hellmich-Promenade 29

Sozialraumkonferenz Wattenscheid-Mitte

- Zielgruppe: VertreterInnen der sozialen Einrichtungen
- 15.03.
- Ort: Alte evangelische Kirche, Alter Markt 5

Multiplikatoren aus Vereinen und Initiativen

- Zielgruppe: Multiplikatoren aus Vereinen und Initiativen
- 15.03.
- Ort: Alte evangelische Kirche, Alter Markt 5

Passantenbeteiligung Fußgängerzone

- Zielgruppe: offen für alle
- 04.04.
- Ort: im Bereich der Friedenskirche bzw. „Dreieck“

Jugendbeteiligung

- Zielgruppe: Jugendliche von 14 bis 19 Jahren
- 07.04.
- Ort: Jugendtreff Heroes, Oststraße 37

Stadtteilkonferenz (s. Abs. 4.1)

- Zielgruppe: offen für alle
- 31.05.
- Ort: Liselotte-Rauner-Schule

Die vielfältigen und umfangreichen Ergebnisse der Beteiligungsveranstaltungen wurden gesichert und strukturiert und sind nach erfolgter Abwägung in die Aufstellung des Masterplans „bewegte und bespielte Stadt“ eingeflossen. Über die dort definierten konkreten Projekte zur Aufwertung der Parkanlagen, Spielplätze und Schulhöfe hinaus sind vielfältige Hinweise zur Verbesserung der Fußwege und Radverkehrsverbindungen gekommen, die in das Nahmobilitätskonzept (s. Abs. 2.9) einfließen sollen. Der Beschluss des Masterplans durch die Bezirksvertretung Wattenscheid erfolgte im Herbst 2017. Die Endfassung kann auf der Webseite www.wattenscheid-bochum.de abgerufen werden.



wat-bewegen.de eingesehen werden.

Im Jahr 2018 stehen als erste konkrete Projekte die Erneuerung des Spielplatzes an der Stresemannstraße sowie die Vorbereitung der Aufwertung des Schulhofs der Gertrudisschule an.



2.3 Abenteuerspielplatz Hüller Straße

Der Abenteuerspielplatz an der Hüller Straße wird im Zuge des Programms „Soziale Stadt Wattenscheid“ seit dem Frühjahr 2017 komplett neu gestaltet. Im Jahre 2016 haben die hierzu notwendigen Planungs- und Beteiligungsschritte stattgefunden. Die Rohbauarbeiten wurden Ende 2017 abgeschlossen.



Im Rahmen der Sozialen Stadt Wattenscheid-Mitte werden ein modernes Betreuungsgebäude und ein neuer Kleintierstall errichtet. Dafür sind die vor-

handenen Bauten und Container, die ihren Dienst lange genug getan haben, abgerissen worden. Den Neubau von Gruppen- und Hausaufgabenräumen, Büro, Küche, Werkstätten, Lager, Gehege und Boxen ermöglicht das Programm „Soziale Stadt Wattenscheid-Mitte“. Dafür stehen Mittel der Europäischen Union und der Städtebauförderung zur Verfügung; sie decken 90 Prozent der Investitionssumme von 1,25 Mio. € ab.



Der Abenteuerspielplatz ist kein Spielplatz im herkömmlichen Sinne, sondern eine pädagogische Einrichtung mit Gruppenräumen, Küche, Werkstatt und mehr. Zum Konzept der Einrichtung gehört der Umgang mit Tieren sowie gemeinschaftliches Lernen und das Tragen von Verantwortung. Die Einrichtung der städtischen Kinder- und Jugendhilfe bietet Mädchen und Jungen in Wattenscheid-Mitte Freiräume, die Erfahrung von Stadtnatur sowie den Umgang mit Tieren wie Pferden, Ziegen und Hühnern. Der zirka 1.300 m² große Abenteuerspielplatz startete 1988 als Bauspielplatz und bietet Sechs- bis 21-Jährigen seitdem eine Anlaufstelle. Seit Beginn findet die Arbeit in einem „Provisorium“ statt, das nun endet.

Die verbundenen Einzelgebäude und Containeranlagen wurden/werden in zwei Schritten abgebrochen und entsorgt. Wichtig ist, dass während der Bauzeit ein Teil des Gebäudebestandes weiterhin genutzt wird, so dass das Jugendamt die sozialpädagogische Arbeit auf dem Abenteuerspielplatz fortsetzt.



Das neue Betreuungsgebäude mit wärmege-
dämmtem, begrüntem Pultdach auf ca. 250 m²
Grundfläche und 710 Kubikmetern umbauten
Raum erhält eine massive Gründung aus Stahlbe-
ton. Seine Wände werden in Holztafelbauweise
errichtet, außen verschalt und ebenfalls teilweise
mit einem Wärmedämmverbundsystem versehen,
das verputzt und angestrichen wird.

Der Stall in einer Größe von 75 m² und 310 m³
umbautem Raum bekommt ebenfalls eine massive
Gründung aus Stahlbeton; die Wände werden pas-
send in der Holztafelbauweise mit äußerer Verscha-
lung erstellt, so dass das neue Gebäude-Ensemble
„skandinavisch“ wirkt.

Die Abbrucharbeiten haben im Frühjahr 2017
begonnen. Der Baubeginn für das Betreuungs-
gebäude lag im September 2017. Bis Ende 2017
wurden die Rohbauarbeiten fertig gestellt. Mit
der Fertigstellung des Betreuungsgebäudes wird
im Spätsommer 2018 gerechnet. Die Bauarbei-
ten für die Stallungen werden dann von Oktober
bis Dezember 2018 durchgeführt. Im Rahmen der
Umsetzung der Einzelprojekte des Masterplans
„bewegte und bespielte Stadt“, werden die Außen-
bereiche nach Fertigstellung der Gebäude mit
Spielgeräten ausgestattet.

2.4 Fassaden- und Hofflächenpro- gramm -Problemimmobilien



Das Fassaden- und Hofflächenprogramm hat sich
in seinen ersten Programmjahr 2017 als echtes
Erfolgsprogramm erwiesen, so lassen sich zum

31.12.2017 ca. 150 Beratungsfälle der Stadtteilar-
chitektin und des Stadtteilmanagements verzeich-
nen, aus denen bislang in einer ‚Saison‘ bereits 41
Anträge hervorgegangen sind. 20 der beantragten
Objekte konnten bis Dezember 2017 bereits fertig
gestellt werden.



Insgesamt wurden somit ca. 15.000 m² Fassaden-
fläche saniert. Die Gesamtkosten (nur auf die Fas-
sadenanierung bezogen) belaufen sich auf knapp
650.000 €. Die Förderung, die dadurch den Eigen-
tümern zugekommen ist beläuft sich auf 250.000 €.

Neben diesen ‚harten‘ seitens der Sozialen Stadt
aufgenommenen Sanierungskosten, kann festge-
stellt werden, dass einige Eigentümer ‚die Gunst
der Stunde‘ genutzt haben und über die geförderte
Fassadenanierung hinaus Maßnahmen am Objekt
(aus Eigenmitteln oder weiteren Fördermöglich-
keiten wie z.B. KfW oder das Schallschutzfenster-
programm der Stadt Bochum über die ebenfalls
beraten wird wie Fenster, Türen, Dach, etc.) saniert



haben. Im ersten Jahr des Fassaden und Hofflächenprogramms sind insgesamt in Wattenscheid-Mitte ca. eine Mio. € in die Sanierung des privaten Bestandes geflossen.

Im Jahr 2017 war ursprünglich geplant, mit dem Programm „Modernisierung- und Instandsetzung - Mul“ nach dem Bottroper Modell zu starten und somit auch energetische Maßnahmen an den



Gebäuden zu fördern. Über das gesamte Jahr gab es mehrere Abstimmungstermine mit den Fördermittelstellen des Landes und der Bezirksregierung. Leider hat sich das Land NRW dazu entschlossen – nicht nur für Wattenscheid sondern für ganz NRW – Vorgaben zum rechnerischen Nachweis der unrentierlichen Kosten insofern abzuändern, dass keine Förderung von Einzelmaßnahmen und auch nicht von Maßnahmenpaketen möglich ist. Neben der erfolgreichen Arbeit der Fassadenerneuerung hat sich die Stadtteilarchitektin Katja Schlemper zusammen mit dem Stadtteilmanagement im Jahre 2017 dem Thema Problemimmobilien gewidmet. So wurde eine fachliche Bestandsaufnahme ‚aller‘ Wohngebäude in Wattenscheid-Mitte durch die Stadtteilarchitektin vorgenommen um hieraus Problemimmobilien abzuleiten. Diese wurden mit dem Kataster ‚Verdachtsimmobilien‘ der Stadt Bochum abgeglichen, so dass zum Herbst 2017 eine belastbare Grundlage vorgelegen hat, in der die Problemimmobilien gelistet sind. Seitens der Stadtteilarchitektin und dem Stadtteilmanagement wird aktuell diese Liste priorisiert nach städtebaulicher

Bedeutung abgearbeitet. Hierbei bedarf es zum Teil ‚detektivischen Gespürs‘ um die teilweise sehr komplizierten Eigentumsverhältnisse zu durchdringen und in die persönliche Kontaktaufnahme und Beratung mit dem Ziel der Sanierung bzw.



Nachnutzung der Problemimmobilie zu kommen. Im Stadtteilbüro fanden im Jahre 2017 einige Informations- und Austauschformate für Gebäudeeigentümer statt. Beispielhaft zu nennen ist hier der in Kooperation mit dem Sicherheitsaudit durchgeführte Infoabend zum Thema Gebäudesicherheit.

2.5 City WAT – Entwicklung der Wattenscheider Innenstadt

Die Wattenscheider City rückt als funktionales und räumliches Zentrum Wattenscheids, aber auch als wichtiges Areal innerhalb des Städtebaufördergebiets zunehmend in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung. Dabei sind die Problem- und Chancenlagen vielschichtig und lassen sich in vier Spektren einteilen, die im Rahmen einer Kurzanalyse des Stadtteilmanagements ermittelt wurden: Stadtge-



stalt, Nutzungen, Erreichbarkeit und Bespielung. Die Vielfalt der Themen macht deutlich, dass viele unterschiedliche Bausteine umgesetzt werden müssen, um die City in den kommenden Jahren zu erneuern und wettbewerbsfähig zu erhalten. Die Erneuerung kann nur dann erfolgreich gelingen, wenn die beteiligten Akteure, GebäudeeigentümerInnen, ansässige Unternehmen, AnwohnerInnen sowie die verschiedenen Ämter der Stadt Bochum kooperativ zusammenwirken. Im Rahmen der Sozialen Stadt werden hierzu in den kommenden Jahren konkrete Handlungsansätze operativ umgesetzt:

Citymanagement

Das Citymanagement soll im Jahr 2018 beauftragt werden und vom etablierten Stadtteilbüro aus operieren. Kernaufgaben sind die Beratung und Aktivierung Gewerbetreibender sowie der Aufbau eines Leerstandsmanagements und Entwicklung von neuen Nutzungen für leerstehende Ladenlokale.

Nahmobilitätskonzept

Das Nahmobilitätskonzept (s. Abs. 2.9) wird 2018 erarbeitet, bündelt Maßnahmen zur Verbesserung des Fußgänger- und Radverkehrs und schlägt auch Maßnahmen zur Verbesserung der Zugänge in die Innenstadt vor.

Entwicklung der Schlüsselimmobilien

Neben der Entwicklung der großen Brache an der Voedestraße zu einem attraktiven Wohn- und Geschäftshaus durch die VBW Bauen und Wohnen, sind die Stadtteilarchitektin und das Stadtteilmanagement in der Beratung und Aktivierung privater EigentümerInnen kleinerer Immobilien aktiv.

Zukunftskonzept Wohnen

Das Zukunftskonzept Wohnen (s. Abs. 2.6) wird im Jahr 2018 erarbeitet und prüft die Möglichkeiten für ergänzende Wohnnutzung in der Innenstadt.



August-Bebel-Platz

Der August Bebel Platz gehört zu den wichtigsten Plätzen in Wattenscheid. Er ist jedoch aktuell neben seiner Funktion als Wohn- und Geschäftsort sowie als Zugang zur City durch Verkehrsadern des MIV und ÖPNV gekennzeichnet. Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass die im ISEK beschriebene Umgestaltung des Platzes eine komplexe Aufgabe ist, die in einem Planungsverfahren ausgearbeitet wird. Für den Umbau sind im Rahmen der Sozialen Stadt rund 3 Mio. € hinterlegt. In 2018 werden drei Städtebaubüros damit beauftragt Machbarkeitsstudien für die Umgestaltung des Platzes auszuarbeiten, um die Möglichkeiten der Umgestaltung zu erörtern.

Masterplan „bewegte und bespielte Stadt“

Im Rahmen des Masterplans (s. Abs. 2.2) wurden mehrere Projekte zur Aufwertung der öffentlichen Räume und zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt definiert.

Parallel zur Umsetzung der aufgeführten Projekte ist außerdem die Aufstellung eines Innenstadtkonzeptes geplant. Zielsetzung des zu erarbeitenden Entwicklungskonzept für die Innenstadt ist es, in Abstimmung mit den Akteure und Gewerbetreibenden in der Innenstadt die Potenziale auszuloten, welches neue Profil, welche neuen Nischen und Nutzungen sowie inhaltliche Schwerpunkte für die Belebung und Reaktivierung der Innenstadt gefunden werden können.



2.6 Zukunftskonzept Wohnen WAT

Im Rahmen des im Jahre 2018 zu erarbeitenden Zukunftskonzeptes Wohnen sollen die Defizite und Potenziale des Stadterneuerungsgebietes in Hinblick auf das Themenfeld Wohnen näher analysiert und auf dieser Basis ein umsetzungsorientiertes Handlungsprogramm für das ISEK-Gebiet entwickelt werden. Dieses soll auf den Erkenntnissen des Handlungskonzeptes Wohnen aufbauen, indem die für die Gesamtstadt getroffenen Empfehlungen für das ISEK-Gebiet konkretisiert und weiterentwickelt werden.



Das Zukunftskonzept soll die zum Erreichen der o.g. Ziele für die künftige Entwicklung des Wohnstandortes notwendigen Aufgaben sowie die Rahmenbedingungen für ihre erfolgreiche Umsetzung definieren. Da die ImmobilieneigentümerInnen sowie lokalen Wohnungsmarktakeure in diesem Zusammenhang wichtige Adressaten sind, sollen sie in den Prozess zur Erstellung des Zukunftskonzeptes eingebunden werden.



Im Jahr 2017 wurden die für die Erarbeitung des Konzeptes relevanten Vorarbeiten erstellt. So wurde der Leistungskatalog zusammen mit unterschiedlichen Abteilungen und Ämtern der Stadt Bochum erstellt, die Ausschreibung vorbereitet und veröffentlicht.

2.7 Sanierung Förderturm Zeche Holland

Die Sanierung des Förderturms Holland und des Grundstücks des Förderturms ist ein wichtiger Bestandteil des Programms Soziale Stadt Wattenscheid-Mitte.

Nach Durchführung der Rückbauarbeiten der ehemaligen Schachthalle im Jahr 2015 wurde mit Vorliegen der denkmalrechtlichen Zulassung und der Erteilung der Baugenehmigung des neu zu erstellenden Treppenturmes zum Ende des Jahres 2016 die Ausschreibung der Sanierungsleistungen des Förderturmes im Jahr 2017 durchgeführt.

Zur Optimierung des Ablaufes wurde ein erster Leistungsbereich der notwendigen Sanierungsarbeiten im Vergabeverfahren abgetrennt und vorgezogen. In diesem ersten Schritt der Sanierung wurden die Leistungen zur Ertüchtigung der Schrägbockfundamente ausgeschrieben und diese Ende des Jahres 2017 vergeben. Im Zuge der Maßnahme werden die Fundamente der Schrägstützen vergrößert und die Sichtbetonflächen saniert. Diese Arbeiten wurden im November 2017 vor Ort begonnen und sollen bis Ende Februar 2018 abgeschlossen sein.

Gemäß der Projektplanung ist der Ablauf der eigentlichen Sanierungsarbeiten des Förderturmes so vorgesehen, dass diese vollständig im Jahr 2018 abgewickelt wird. Gemäß der zum Ende des Jahres 2017 durchgeführten Ausschreibung liegen derzeit



mehrere Angebote zur Durchführung der eigentlichen Förderturmsanierung vor. Nach dem jetzigen Stand des Verfahrens wird davon ausgegangen, dass die Sanierungsarbeiten am Förderturm, im März 2018 beginnen werden.



Die an die Sanierung des Förderturmes anschließende Gestaltung der umgebenden Außenanlagen wird nach der Restaurierung im Jahr 2019 erfolgen, wobei diese an die vorgesehene Folgenutzung angepasst wird.

Die Folgenutzung der den Förderturm umgebenden Flächen ist noch nicht abschließend festgelegt. Hierzu erfolgen intensive Gespräche mit verschiedenen Trägern, die die Örtlichkeit nutzen und den Zugang zum Turm in Ihre Verantwortung übernehmen könnten.

2.8 Sanierung Pestalozzi Realschule

Die Pestalozzi Realschule mit über 700 SchülerInnen wurde 1965 errichtet, zudem seit 2010/11 Ganztagschule. Dazu wurde auf dem Schulgrundstück eine neue Mensa errichtet. Neben der Bedeutung als wichtige schulische und pädagogische Einrichtung, besteht auch ein ausgeprägtes Außenverhältnis der Schule zum Stadtteil Wattenscheid und damit ein intensiver Quartiersbezug. Folglich kommt der Schule eine besondere Bedeutung für Wattenscheid im Allgemeinen und für das Programmgebiet der Sozialen Stadt im Besonderen zu. Die Schule weist einen Sanierungsbedarf auf. Vor allem hinsichtlich der energetischen Aufwertung und der Herstellung von Barrierefreiheit des Schulgebäudes zeigt sich hier ein großer Handlungsbedarf.



Im ersten Bauabschnitt fand 2016 der Baustart für die energetische Sanierung der Schule statt. Mit Kosten von ca. einer Mio. € wird die Fassadenerneuerung umgesetzt. Dazu ist zunächst ein Gerüst aufgestellt worden, bevor mit der Demontage der Fassadenplatten begonnen wurde. Im Anschluss erfolgte die Erneuerung der Fenster und des Wärmedämmverbundsystems. Der erste Bauabschnitt konnte Ende 2017 abgeschlossen werden. Der zweite Bauabschnitt (Barrierefreiheit) startet voraussichtlich im Frühjahr 2018 und soll zum Ende des Jahres 2018 abgeschlossen sein. Auch die Planung und Kostenschätzung für den abschließenden dritten Bauabschnitt soll im Jahre 2018 realisiert werden.



2.9 Nahmobilitätskonzept

Zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für FußgängerInnen und RadfahrerInnen soll ein Nahmobilitätskonzept erarbeitet werden. Ziel ist die Ableitung und Priorisierung von konkreten Maßnahmen in den Handlungsfeldern:

- barrierefreie Gestaltung
- sicheres Queren von Straßen
- die Straße als Lebensraum zurückgewinnen
- Bewusstsein für Nahmobilität schaffen.



Der Auftrag zur Erstellung des Nahmobilitätskonzeptes wurde 2017 an ein Ingenieurbüro vergeben. In 2018 soll das Konzept erarbeitet werden. Das Stadtteilmanagement wird den Aufstellungsprozess begleiten, um Querschnittsthemen, Beteiligungsergebnisse und Ortskenntnisse einzubringen.



3 Sozial-Integrative Maßnahmen

3.1 Starke Quartiere - starke Menschen (SQSM)

Das Stadtteilmanagement unterstützte den Progressiven Eltern- und Erziehverband (PEV) sowie den Sozialdienst katholischer Frauen und Männer (SKFM) bei der Erstellung von zwei Projektanträgen im Rahmen des ESF-Förderprogramms „Starke Quartiere - starke Menschen“.

Das Projekt des SKFM wurde von „Stark ins Leben“ in „Familienpaten“ umbenannt. Gezielt werden Familien mit Kindern vom Säuglings- bis Grundschulalter entlang der Präventionsketten gefördert, sowie besonders Väter intensiv begleitet und in ihrer Rollenfindung unterstützt.

Präventive Maßnahmen im Kontext Gesundheit stehen wiederum im Projekt „Integrierte sozialraumorientierte Gesundheitsförderung und -bildung“ des PEV im Fokus.

Nach intensiven Antragsbearbeitungen seitens der Träger und regem Austausch sowie Abstimmungen mit den kommunalen AnsprechpartnerInnen und dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS) des Landes Nordrhein-Westfalen, erfolgte Ende 2017 bzw. Anfang 2018 die „Bewilligung zum vorzeitigen Maßnahmebeginn“.

Im Frühjahr 2018 kann nun mit der Umsetzung der für den Stadtteil wichtigen Projekte begonnen werden.

3.2 BiWAQ

Mitte September 2017 wurde die Förderrichtlinie des ESF-Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“, kurz BiWAQ, veröffentlicht. Es

handelt sich dabei um ein Förderprogramm, welches ausschließlich Kommunen mit Fördergebieten der Sozialen Stadt beantragen können.

Gegenstand der BIWAQ- Förderung sind folgende Handlungsfelder:

- Nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt
- Stärkung der lokalen Ökonomie
- Handlungsübergreifende Aktivitäten.

Interessensbekundungen für die aktuelle Förderphase, vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2022, konnten bis zum 14.12.2017 eingereicht werden.

Das Stadtteilmanagement führte Gespräche mit den Organisationen Caritas und AWO und dem Sozialdezernat hinsichtlich der Förderfähigkeit von Projektideen. Aufgrund des vorgegebenen Umfangs der Interessensbekundung und der knapp bemessenen Ressourcen, wurde sich seitens der Fachverwaltung gegen eine Interessensbekundung entschieden.

3.3 Verfügungsfonds und Stadtteilbeirat



Im Jahr 2017 wurden viele Projekte dank der Förderung mit dem Stadtteilverfügungsfonds realisiert. In vier Sitzungen bewilligte der Stadtteilbeirat 19 eingereichte Projektideen. Insgesamt konnten 24 Projekte, seit Gründung des Beirats im September 2016, gefördert werden. Mit unterschiedlichen



Projekten trugen die AntragstellerInnen zu einer Imageförderung und Aufwertung Wattenscheids bei. Beispielhaft zu nennen ist die Umgestaltung der Stromhäuschen an der Bochumer Straße durch die 5 Tage Gruppe des Ev. Kinder- und Jugendhauses oder das Videoprojekt „Geheimtipp Wattenscheid“ von X-Vision Ruhr. Auch die Organisation der diesjährigen 600-Jahr-Feier Wattenscheids wurde mit dem Verfügungsfonds unterstützt.

MACH MIT!

Wie du **KOSTENLOS** deinen eigenen, professionellen Film über Wattenscheid produzierst!

Bewerbung unter: xvision@gmx.net

Ansprechpartner & Bewerbung:
Omid Pouryousefi
& Burak Altinok
Tel.: 0177 2884486
E-Mail: xvision@gmx.net

Die **Digitale Identität** von WATTENSCHIED

X-VISION DAS ZUKUNFTSHAUS

Die Falken Bochum

facebook /xvision.music.academy www.xvisionruhr.de

Das schulübergreifende Musical „Felicita Kunterbunt“ sowie die Aktion „Wir laden zu Balladen“ des Fördervereins „LiesWAT!“ der Stadtbücherei, aber auch die Ausstellung im Jugendtreff Heroes des Handyfotoprojekts „Ich seh Wat“, der Liselotte-Rauer-Schule und der Familienbildungsstätte, sind Beispiele für die bewilligten kulturellen Projekte.

Zu mehr nachbarschaftlichen Engagement sowie einer Belebung des Stadtteils soll Veranstal-

tungsequipment beitragen, welches über den Verfügungsfonds finanziert wurde und für Wattenscheider Veranstaltungen zentral über die Quartiershausmeister (s. Abs. 3.8) in der Kita Bußmannsweg auszuliehen ist.

Auf Vorschlag des Stadtteilbeirates wurden mit der Weihnachtspost über 100 Wattenscheider Vereine und Organisationen angeschrieben. Ziel dieser Aktion war es, den Verfügungsfonds noch bekannter zu machen, bzw. in Erinnerung zu rufen. Erste Erfolge zeigten sich bereits Anfang 2018. Vereine und Gruppierungen, welche bisher noch nicht mit dem Stadtteilmanagement in Kontakt standen, kamen mit Ideen auf dieses zu und reichten teilweise Anträge für den Verfügungsfonds ein.



Auch dieses Jahr hat sich eine persönliche Beratung vor der Antragstellung und vor der Einreichung des Verwendungsnachweises, welcher zur Abrechnung benötigt wird, als besonders hilfreich bewiesen. Gemeinsam wurde mit den AntragstellerInnen, nach erfolgreicher Antragstellung, der Vertrag und anhand einer Checkliste die anschließende Projektdurchführung besprochen. Besonders beim späteren Verwendungsnachweis erwies es sich als notwendig diesen auf Vollständigkeit und Richtigkeit zu überprüfen und persönlich aufkommende Fragen und Unsicherheiten zu klären.



Der Stadtteilbeirat ist ein 16-köpfiges Gremium, besetzt mit je 8 BürgerInnen und 8 ZielgruppenvertreterInnen. Die vier Sitzungen des Beirates finden in den Abendstunden statt, wobei die MitgliederInnen jeweils eine Woche vor der Sitzung die Anträge übersendet bekommen. In der Sitzung stellen die AntragstellerInnen ihre Projekte vor, anschließend stellt das Gremium Rückfragen. Daraufhin diskutiert das Gremium die Projekte ohne die AntragstellerInnen und stimmt ab. Zu jeder Sitzung werden VertreterInnen der Politik als TeilnehmerInnen ohne Stimmrecht eingeladen.

3.4 Gesundheitsverbund



„Gesundes Wattenscheid – familienfreundlich und generationengerecht“ - Der Titel des ISEK war auch in 2017 Programm. In Wattenscheid wird deutlich, dass soziale Benachteiligung und gesundheitliche Beeinträchtigung in engem Zusammenhang stehen. Erklärtes Ziel ist daher, die Gesundheitsförderung in Wattenscheid-Mitte in den Fokus der Unternehmungen zu stellen. VertreterInnen gesundheitsrelevanter Institutionen sollen zukünftig noch stärker miteinander vernetzen, um Risiken sowie Ressourcen zu erkennen, Bedarfe abzuleiten und Interventionen zu planen.

In 2017 wurde daher die Etablierung des Gesundheitsverbundes weiter voran gebracht. Das Gesundheitsamt der Stadt Bochum, das Amt für

Stadtplanung und Wohnen und das Stadtteilmanagement Soziale Stadt Wattenscheid koordinieren den Verbund, seine Arbeitskreise und Projektziele.

Kooperationspartner des Gesundheitsverbundes sind die ortsansässigen Schulen und Kindertagesstätten, das Martin-Luther-Krankenhaus, die Jugend- und Bildungsträger des Quartiers, VertreterInnen der Bochumer Hochschulen sowie die Fachverwaltung und Vereine. Im Verbund sind Trägergruppen wiederum in settingspezifischen Arbeitskreisen und Austauschgremien organisiert.

Seit Februar 2017 treffen sich die Leitungen der örtlichen Kindertagesstätten regelmäßig zur AG Kita, um die gesundheitlichen Belange in den Kitas zu thematisieren und ggf. in weitere Gremien zu transportieren. Hier stehen die Themen Ernährung und Bewegung im Vordergrund. Im Rahmen der AG-Tätigkeit haben sich mehrere Kitas verpflichtet, sich als „Bewegungskita“ über den Stadtsporthund zertifizieren zu lassen.

Im Spätsommer wurde durch die Kinder- und Jugendärztin Dr. Klimke-Jung in Zusammenarbeit mit der Professorin Dr. Berkemeyer eine Untersuchung zum Frühstück in Wattenscheider Kitas durchgeführt. Die Ergebnisse fließen in weitere Überlegungen zu Förderungen gesunden Ernährungsverhaltens im Kindesalter ein.

Einen wichtigen Eckpfeiler des Gesundheitsverbundes bildet der Arbeitskreis der Bochumer Hochschulen Gesundes Wattenscheid. Bisher nehmen Vertreter der Hochschule für Gesundheit, der Ruhr-Universität, der Ev. Fachhochschule und der Fachhochschule Bochum am Arbeitskreis teil. In regelmäßigen Treffen werden gemeinsame interdisziplinäre Seminare und Veranstaltungen geplant, Forschungsvorhaben besprochen und Perspektiven der Gesundheitsförderung im Quartier ausgelotet.



Im Rahmen der Kooperation wurden mehrere gesundheitsbezogene empirische Arbeiten bereits umgesetzt, die zum Teil als Postersurveys zur Sozialraumkonferenz Gesundheit am 15.11.2017 präsentiert wurden. Eine Gruppe von Studierenden hat Befragungen zur Nachbetreuung von PatientInnen im Anschluss an Krankenhausaufenthalte (Entlassmanagement) durchgeführt.

Im Jahr 2018 wird es zudem eine Kooperation mit dem Bochumer Verbund UniverCity geben, um die Vorhaben und Ergebnisse des Arbeitskreises stärker in die Öffentlichkeit zu tragen. In diesem Zusammenhang ist auch ein Fachtag für Bochumer WissenschaftlerInnen zum Thema „Gesundheit in Wattenscheid“ geplant.

Aus der Arbeit des Gesundheitsverbundes ergab sich 2017 auch eine Kooperationsveranstaltung der Liselotte-Rauner-Schule mit der Hochschule für Gesundheit. Unter dem Titel „LiRa bewegt WAT - Hauptschule trifft Hochschule“ haben Studierende der hsg mit den SchülerInnen der 8. Klassenstufe Möglichkeiten erarbeitet, selbst mehr in Bewegung zu kommen. An drei Aktionstagen wurden in Kleingruppen Bedarfe analysiert und Perspektiven der Bewegungsförderung aufgezeigt.

Das Stadtteilmanagement hat hierbei die Vernetzung angeregt und die begleitende Pressearbeit übernommen.



3.5 Bewegungsmanagement (TK)

Das in 2016 inkraftgetretene Präventionsgesetz soll Sozialversicherungsträger, Länder und Kommunen anregen, die Zusammenarbeit im Bereich präventive Gesundheitsförderung zu intensivieren. Die Kranken- und Pflegekassen sollen jährlich mehrere Mio. € in Prävention und Gesundheitsförderung investieren.

Vor diesem Hintergrund haben in 2017 intensive Gespräche zur Schaffung eines präventiven Angebots aus Präventionsmitteln der Techniker Krankenkasse stattgefunden. In mehreren Treffen mit VertreterInnen der Hochschule für Gesundheit, dem Gesundheitsamt, dem Amt für Stadtplanung und Wohnen wurde eine Konzeptidee für präventive Bewegungsförderung erarbeitet. Sie sieht vor, nachhaltige und generationengerechte Angebote zur Bewegungsförderung im öffentlichen Raum zu finanzieren.

Die Stadt Bochum wird in Kooperation mit dem Stadtteilmanagement und der Hochschule für Gesundheit ein kostenfreies und damit niedrigschwelliges Bewegungsangebot etablieren, das verschiedene Zielgruppen anspricht, auch wenn sie bisher keinen hinreichenden Zugang zu Bewegungsangeboten hatten.

Der Antrag für die Präventionsmittel aus den Fördertöpfen der Techniker Krankenkasse wird im ersten Quartal 2018 eingereicht werden.

Der öffentliche Raum als „Ort für Alle“ nimmt in diesem Konzept einen wichtigen Stellenwert ein. Gleichzeitig werden die Angebote zielgruppenspezifisch in den jeweiligen Lebenswelten beworben.

Die prozessbegleitende Evaluation durch die hsg Bochum soll während des gesamten Projektes die Qualität des Angebotes sicherstellen.



3.6 Gesundheitswochen

In 2018 werden in Wattenscheid-Mitte erstmalig verschiedene Aktionen aus dem gesundheitsfördernden Bereich im Rahmen der „Wattenscheider Gesundheitswochen“ stattfinden. Der Veranstaltungszeitraum ist von Anfang April bis Ende Mai 2018.

Umrahmt werden die Gesundheitswochen von einer Auftaktveranstaltung am 13.04.2018 und einem Abschlussfest am 28.05.2018 anlässlich des Weltspieletages.



Ziel ist die medienwirksame Bekanntmachung von Angeboten rund um das Thema Gesundheitsförderung im Quartier. Träger, Einrichtungen, Initiativen und Vereine sollen ein Forum zur Selbstdarstellung erhalten und mit anderen Einrichtungen in Vernetzung treten. Die einzelnen Aktionen mit gesundheitsförderlichem Charakter können mit bis zu 1.000 € aus Mitteln des Stadtteilverfügungsfonds gefördert werden.

Bis Ende Januar lagen zehn förderfähige Anträge und vier weitere Programmpunkte vor. Das Programm wird Anfang März 2018 veröffentlicht werden.

3.7 Gesundheitskonferenzen

Im November 2017 traf sich die Sozialraumkonferenz Wattenscheid-Mitte erstmalig mit dem Schwerpunktthema Gesundheit im Martin-Luther-Krankenhaus. Dieser Termin war Auftaktveranstaltung jährlicher Treffens der Sozialraumakteure innerhalb des Gesundheitsverbundes.



Ziel ist, das Thema Gesundheit noch stärker in den Fokus der Akteure und Öffentlichkeit zu rücken. Ein aktiver Austausch und Diskurs sind hierfür Voraussetzung. Aber auch die konkrete Planung von Aktionen und Maßnahmen zur Verbesserung der gesundheitlichen Situation der QuartiersbewohnerInnen wird angestrebt. Wer hat welchen Beratungsbedarf? Wo fehlen Mittel zur Umsetzung gesundheitsfördernder Maßnahmen? Welche Bevölkerungsgruppe wurde bisher ggf. nicht genug berücksichtigt?

Der Auftakt zur jährlichen SRK „Gesundheit in Wattenscheid-Mitte“ am 15.11.2018 hat deutlich gemacht, dass es bereits viele Angebote im Bereich Gesundheitsförderung gibt. Die Ideen für weitere Aktionen und Projekte sind ebenfalls vielfältig. Im November 2018 wird die nächste Sitzung der Sozialraumkonferenz Wattenscheid-Mitte zum Thema „Gesundheit in Wattenscheid-Mitte“ tagen.





Zusätzlich nimmt das Stadtteilmanagement auch an der Kommunalen Gesundheitskonferenz Bochum teil. Die KGK ist ein „zentrales Gremium zur ortsnahen Koordinierung der gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung“ (Geschäftsordnung KGK 2011). Der Gesundheitsverbund kann Vorschläge zur Verbesserung in die KGK einreichen und diese kann wiederum Handlungsempfehlungen für den Rat formulieren.

Im November wurde der KGK der aktuelle Bochumer Gesundheitsbericht vorgestellt. Aus aktuellem Anlass wurde hier die Auswertung der Schuleingangsuntersuchungen für Wattenscheid-Mitte besonders intensiv besprochen. Der Handlungsbedarf im Bereich Prävention ist für Wattenscheid-Mitte weiterhin deutlich ablesbar. Daher wurde auch die Berichterstattung des Stadtteilmanagements zu den Aktivitäten des Gesundheitsverbundes interessiert verfolgt.

3.8 „Quartiershausmeister“

Seit dem 29.09.2017 haben vier „Quartiershausmeister“ sehr engagiert ihre Arbeit aufgenommen. Drei Männer und eine Frau sind montags bis frei-

tags in Wattenscheid-Mitte unterwegs. Es handelt sich bei den Quartiershausmeistern um ein Projekt der bobeq GmbH (Tochtergesellschaft der AWO Ruhr-Mitte) und des Jobcenters Bochum. Erarbeitet und umgesetzt wurde dieses in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement Wattenscheid-Mitte.



Die Hauptaufgabe der Quartiershausmeister besteht darin, sich um den öffentlichen Raum von Wattenscheid-Mitte zu kümmern und als Ansprechpartner für BürgerInnen zur Verfügung zu stehen. Ferner sollen ehrenamtliche und gemeinnützige Aktivitäten unterstützt werden.

In regelmäßigen Begehungen im Stadtteil nehmen sie Missstände auf und leiten diese an die zuständigen Stellen weiter. Die großen Freiflächen und Parks wie Monte Schlacko, Ehrenmal und Stadtgarten, aber auch die Quartiersplätze Bismarck- und Centrumplatz sowie die Fußgängerzone sind Orte, die regelmäßig begangen werden. Besonders im Fokus stehen die städtischen Spielplätze und ihr direktes Umfeld.

Die Unterstützung von gemeinnützigen Aktivitäten und Veranstaltungen ist ein weiteres Einsatzgebiet der Quartiershausmeister. Die Hilfe beim Aufbau von Festen, der Vorbereitung von Terminen sowie das Verteilen von Flyern und Infomaterialien sind



dabei ganz praktische unterstützende Tätigkeiten, um das Netzwerk in Wattenscheid zu stärken.

Im vergangenen Jahr halfen die Quartiershausmeister beispielsweise beim Verteilen der Flyer für den kleinen Weihnachtsmarkt rund um die katholische Kirche oder beim Weihnachtsfest des Abenteuerspielplatzes.

Der Verleih des angeschafften Veranstaltungsequipments für den Stadtteil wird ebenfalls von den Quartiershausmeistern abgewickelt.

Als Anlaufstellen der Quartiershausmeistern stehen das AWO Familienzentrum am Bußmannsweg und das Stadtteilmanagement zur Verfügung. Im Familienzentrum befindet sich auch der Sozialraum. Das Stadtteilmanagement stimmt sich mit den Quartiershausmeistern über aktuelle Einsatzschwerpunkte ab und berät fachlich. Außerdem findet hier der regelmäßige Austausch mit dem Ordnungsamt, dem Bezirksdienst der Polizei und ggf. weiteren Behörden statt.

Kleidung und sonstige Ausstattung wurden über den Stadtteilverfügungsfonds beantragt und angeschafft. So sind die Vier direkt als Quartiershausmeister erkennbar. In einem Faltblatt sind ihre Aufgaben und Kontaktdaten aufgelistet. Zudem ist eine leichte Erreichbarkeit über Smartphones gewährleistet, welches zeitgleich das wichtigste ‚Werkzeug‘ ist. Missstände werden so direkt an den Mängelmelder der Stadt Bochum weitergeleitet, zu dem ein guter und enger Draht besteht.



4 Netzwerkarbeit

4.1 Stadtteilkonferenz

**Stadtteilkonferenz
Soziale Stadt
Wattenscheid-Mitte**

**31. Mai 2017
18:00–20:00 Uhr**

Liselotte-Rauner-Schule
Voedestraße 46/48
44866 Bochum-Wattenscheid

Gemeinsam WAT bewegen:

- Masterplan Bewegung und Spiel
- Umbau Wattenscheider Bach
- Parkanlage am Ehrenmal
- Projekte der Sozialen Stadt

Infos:
Stadtteilmanagement Wattenscheid
Westenfelder Straße 1,
44866 Bochum-Wattenscheid
Telefon: 02327 / 919 79 30
E-Mail: info@wat-bewegen.de

Logos at the bottom: Europäische Union, Bundesministerium für Inneres, Stadtteilmanagement Wattenscheid, Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, STADT BOCHUM.

Am 31.05.2017 besuchten zahlreiche BürgerInnen die zweite Stadtteilkonferenz, welche dieses Jahr in der Aula der Liselotte-Rauner-Schule stattfand.

Das erfolgreiche Konzept des vergangenen Jahres wurde beibehalten. So wurden die BesucherInnen in einem ersten inhaltlichen Teil über den aktuellen Stand der Sozialen Stadt und anstehender Themen informiert und hatten anschließend, im zweiten Teil der Veranstaltung, die Möglichkeit mit Fachleuten persönlich in Austausch zu kommen. Im Gegensatz zur ersten Sozialraumkonferenz fand dieser Austausch zentral in Form einer ‚Projektmesse‘ statt.



Die Projektstände boten Informationen, Diskussionen und Gespräche zu folgenden Themen:

1) Projekte der Sozialen Stadt

- Verfügungsfonds
- Gebädeförderung
- Öffentlichkeitsarbeit / Webseite

Stadtteilmanagement und QuartiersarchitektInnen – Frau Wildförster, Frau Schaefers und Frau Schlemper

2) Umbau Wattenscheider Bach

Emschergenossenschaft – Frau Gottwald und Herr Ortmann

3) Einbruchsprävention

Polizei Bochum - Kommissariat Vorbeugung – Herr Raschke und Herr Rauscher, Barrio novo – Frau Kaldun

4) Masterplan „bewegte und bespielte Stadt“

Büro Hoff – Frau Hoff und Frau Jaß

5) Erneuerung Parkanlage am Ehrenmal

DTP / Umwelt- und Grünflächenamt – Herr Tenhofen und Herr Schneider



4.2 Jugendforum Wattenscheid

Das vom Jugendring organisierte Jugendforum fand am 10.12.2017 in Wattenscheid statt und bietet Kindern und Jugendlichen ab zehn Jahren eine Plattform ihre Erfahrungen, Standpunkte und Vorstellungen zu äußern. Gemeinsam werden Ideen und Vorschläge zur Gestaltung und Veränderung des eigenen Stadtteils entwickelt und gesammelt. Rolf Geers und Regine Hammerschmidt vom Jugendring hatten im Vorfeld alle Wattenscheider Schulen und Jugendeinrichtungen informiert und zur Mitgestaltung eingeladen. Auch das Stadtteilmanagement war von Anfang an involviert.

Das Kinder- und Jugendzentrum „Klecks“ der Falken Bochum stellte seine Räumlichkeiten für das Wattenscheider Jugendforum zur Verfügung. Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Offenen Türen in Wattenscheid sowie dem Jugendprojekt „X-Vision“ der Falken Bochum fand die Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung statt.

Insgesamt konnten so fünf verschiedene Workshops angeboten werden. Zudem stellten die organisierenden Einrichtungen sich und ihre Angebote vor. In einem Abschlussplenum wurden alle Ergebnisse des Nachmittages vorgestellt und zusammengefasst. Trotz des plötzlichen Wintereinbruchs war die Veranstaltung gut besucht.

In einer Stadtplangestaltung, Graffiti-, Rap- und Video-Workshops konnten die TeilnehmerInnen zum Ausdruck bringen, was Ihnen am Stadtteil Wattenscheid gefällt, wo sie sich aufhalten und was sie unternehmen. Zeitgleich konnte aber auch zum Ausdruck gebracht werden was nicht gut läuft und was wünschenswert wäre.

Das Stadtteilmanagement, stellte in seinem Workshop den Entwurf der Sport- und Spielachse im Rahmen der Umgestaltung des Parks am Ehrenmal

vor. In einer lebhaften Diskussion hinterfragten die Jugendlichen die konkrete Umsetzung des Entwurfs. Sie fanden ihre eingebrachten Ideen und Wünsche im Entwurf wieder.

Besonders das Thema Parcours kam immer wieder zur Sprache. Durch den Zirkus „Pirella“ des Falkenheims „Klecks“ spielt der Parcours-Sport eine große Rolle in Wattenscheid und scheint mehr als ein Trend zu sein. Maßgeblich trägt dazu auch die Maria Sybilla Merian-Gesamtschule bei. Seit Jahren finden die Akrobatik-AG und das Zirkusprojekt „Watt’n Zirkus“ regen Zuspruch bei den Wattenscheider Kindern und Jugendlichen. Beide Gruppen sind weit über die Grenzen Wattenscheids bekannt.



Durch das Jugendforum wurde deutlich, dass die Jugendlichen klare Ideen und Wünsche haben wie ein Spiel- und Aufenthaltsbereich aussehen sollte, damit er auch von ihnen angenommen wird. Die Idee eine Parcoursanlage und Klettermöglichkeiten im Park am Ehrenmal zu errichten stieß auf große Resonanz. Die Jugendlichen gaben aber auch ganz klar an, dass es sich dabei nicht um „stylistische Betonklötze“ handeln sollte oder eine Kletterwand. Stattdessen sollten die Elemente natürlich eingebunden werden, abwechslungsreich und für Anfänger und Fortgeschrittene gleichermaßen attraktiv sein.

Alle Ergebnisse des Jugendforums werden derzeit zusammengefasst und sollen sowohl in einem offenen Brief veröffentlicht, als auch der Bezirksvertretung vorgestellt werden.



4.3 Festveranstaltungen zum Jubiläum 600 Jahre Wattenscheid

Vom 29.06.2017 bis zum 02.07.2017 fand in der gesamten Wattenscheider Innenstadt, unter dem Motto ‚von der Gemeinde zur Gemeinschaft‘, ein großes Stadtfest in Wattenscheid statt. Hauptorganisator war die Werbegemeinschaft Wattenscheid, unterstützt wurde die Werbegemeinschaft von dutzenden Akteure, Vereinen und Unternehmen aus Wattenscheid. Das Ergebnis war ein sehr erfolgreiches und sehr gut besuchtes Stadtfest, bei dem die Innenstadt von Wattenscheid über 4 Tage zur



Bühne wurde.

Das Stadtteilmanagement Wattenscheid konnte das Fest sehr gut nutzen, um über Tage der offenen Tür des Stadtteilbüros mit vielen Wattenscheider BürgerInnen ins Gespräch zu kommen. Zudem wurde durch die Mitarbeit in der Vorbereitungsgruppe reger Kontakt zu vielen Wattenscheider Akteure geknüpft. Abschließend hat die Werbegemeinschaft als Veranstalter dem Quartiersmanagement die Möglichkeit gegeben sich zusammen

mit Oberbürgermeister Eiskirch auf der Großen Bühne am Alten Markt zu präsentieren und so seine Bekanntheit weiter zu steigern.

Das Fest wurde von den teilnehmenden Akteuren und vom Organisationsteam als so erfolgreich eingeschätzt, dass im Sommer 2018 ein „601 Jahre WAT Fest“ in der Innenstadt realisiert werden soll. Hierzu sind im Jahre 2017 bereits die ersten Vorbereitungen getroffen worden. Die Soziale Stadt Wattenscheid konnte zudem über den Verfügungsfonds einen Teil der finanziellen Mittel für das Stadtfest zur Verfügung stellen.

4.4 Parkfest

Nach dem sehr erfolgreich verlaufenen Parkfest zur Bürgerbeteiligung Parkanlage Ehrenmal (s. Abs. 2.1) im Jahr 2016 haben sich die beteiligten Einrichtungen entschlossen, das Fest in 2017 zu wiederholen. Ziel ist neben der punktuellen Belebung der Grünanlage, die Fläche insgesamt stärker ins Bewusstsein der AnwohnerInnen zu rücken und



Nutzungsoptionen zu eröffnen.

An der Organisation beteiligten sich neben dem Stadtteilmanagement die anliegenden Einrichtungen AWO Kita Bußmannsweg, Die Brücke e.V., Die Falken und das Falkenheim Klecks. Das Fest fand am 26.09.2017 von 15 bis 18 Uhr statt und wurde gut

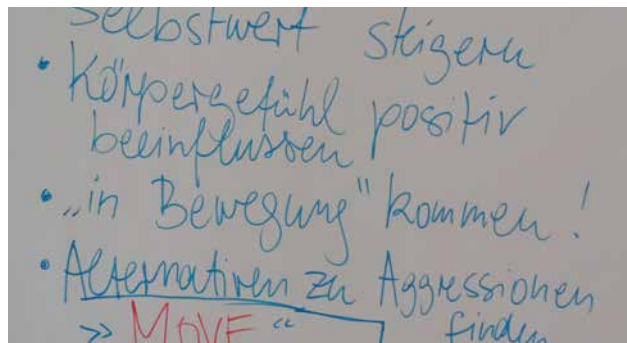


besucht. Neben Spiel-, Kreativ- und Bewegungsangeboten für Kinder und Jugendliche (Auftritt Zirkus Pirella, Spielmobil Stadtsportbund, Jugendmobil Eumel, Fahrradwerkstatt), gab es Gelegenheiten zum Austausch und zur Begegnung bei Softdrinks, Kaffee und Kuchen. Ferner wurden Entwürfe der Ehrenmalplanung ausgestellt, erläutert und diskutiert.

4.5 Sozialraumkonferenz

In der Sozialraumkonferenz treffen sich regelmäßig Vertreter der örtlichen Bildungs-, Jugend- und Sozialverbände zum Austausch über den Ortsteil, seiner Bedarfe und Neuerungen. Das Stadtteilmanagement nimmt seit Beginn an den Konferenzen teil. So können Bedarfe des Sozialraums aufgegriffen und die Arbeit des Stadtteilmanagement transparent in den Stadtteil kommuniziert werden.

4.6 Aktivierung der Bürgerschaft



Durch die Vernetzung in den verschiedenen Gremien im Stadtteil und die Anwesenheit im Stadtteilbüro vor Ort ist das Stadtteilmanagement stets ansprechbar und für die BürgerInnen sowie Zielgruppenvertretenden erreichbar.

Anliegen und Rückmeldungen zu aktuellen Projekten und Vorhaben können so aufgegriffen und ggf. an die zuständigen Stellen in Politik und Verwaltung weitergeleitet werden. Der Besuch der

örtlichen Feste und Veranstaltungen wie dem Wattenscheider Kinderfest oder der 600-Jahr-Feier gehören selbstverständlich zum Aufgabenspektrum des Stadtteilmanagements und werden gerne zum Austausch über Neuigkeiten im Quartier



genutzt.

Auch die Aufgabe, die BürgerInnen zu informieren und aktivieren ist weiterhin wesentlicher Bestandteil der Arbeit des Stadtteilmanagements. So dient das Stadtteilbüro in Wattenscheid mit seinen umfänglichen Öffnungszeiten an vier Tagen in der Woche als Austausch- und Kommunikationsort in dem BürgerInnen, Akteure, Politik, Vereine und Verwaltung Themen der Stadtteilentwicklung diskutieren und über Projekte und Maßnahmen informieren.

4.7 Zusammenarbeit Politik

Der intensive Austausch der Aufgaben und Sachstände der Sozialen Stadt, hat eine große Rolle. Das Gebiet Wattenscheid-Mitte ist das ‚Herz‘ von Wattenscheid mit Bahnhof, Innenstadt, Krankenhäusern, Parks, Schulen, etc. Zudem wohnen hier ca. 25 % der Wattenscheider Bevölkerung. Deshalb ist die BV Wattenscheid sehr eng mit dem Projekt verknüpft. Neben der Abstimmung über die baulichen Projekte, in die Eigenmittel der Stadt Bochum fließen, wie z.B. im Jahre 2017 der Neubau der Hüller



Straße oder Parkanlage am Ehrenmal, finden viele informelle Austausche statt. So nehmen VertreterInnen der BV bspw. an den Partizipationsterminen der Sozialen Stadt teil. Das Stadtteilmanagement informiert bei Bedarf in der BV WAT über das Programm bzw. Bausteine und der Ältestenrat der BV Wattenscheid wird frühzeitig über Planungen und Entwicklungen der Sozialen Stadt informiert.



4.8 Sicherheitsaudit und Runder Tisch Sicherheit-Ordnung-Sauberkeit

Das Stadtteilmanagement begleitet, berät und unterstützt das im Rahmen der Sozialen Stadt beauftragte Sicherheitsaudit. Dazu gehören neben der aktiven Teilnahme und Unterstützung der Organisation von Veranstaltungen (z.B. Eigentümerberatung zur Einbruchsprävention durch die Polizei im Stadtteilbüro und im Rahmen der Stadtteilkonferenz, s. Abs. 4.1) auch interne Abstimmungsrunden. Ferner wurde als Gremium der Runde Tisch für das Themenspektrum Sicherheit-Ordnung-Sauberkeit (SOS) ins Leben gerufen.

Ziel des Runden Tisches ist es, im Stadtteil aktuelle Themen aus den Kontexten Sicherheit, Ordnung, Sauberkeit ressortübergreifend zu besprechen und soweit möglich Maßnahmen abzuleiten. Im Jahr 2017 haben zwei Sitzungen des Runden Tisches im Stadtteilbüro stattgefunden. Am 04.07.2017 wurde der Runde Tisch installiert und das Schwerpunktthema Parkstraße besprochen.

Am 10.10.2017 wurden Informationen zum Start des Projekts „Quartiershausmeister“ (s. Abs. 3.8) gegeben und die Situation in der Wattenscheider City thematisiert.

Der Runde Tisch soll als Instrument der Quartiersentwicklung und Stadtraumpflege auch in 2018 weitergeführt werden. Das Stadtteilmanagement bereitet dazu virulente Themen auf.

4.9 Urbane Produktion



Das Forschungs- und Verbundprojekt „ProUrban – Urbane Produktion – Produktion zurück in die Stadt“ bearbeitet Wattenscheid-Mitte als ein Schwerpunktgebiet. Das Stadtteilmanagement stimmt sich fortlaufend mit den ProjektmitarbeiterInnen ab und unterstützt die Entwicklung konkreter Projekte mittels Kontakt- und Informationsvermittlung.



Für 2018 wird die gemeinsame Entwicklung eines Zwischennutzungsprojekts angestrebt.



5 Organisationsstruktur

5.1 Arbeitsweise und Abstimmungsrunden

Das Stadtteilmanagement bildet mit dem Stadtteilbüro vor Ort die wichtigste Schnittstelle zwischen den Akteuren und den AnwohnerInnen im Stadtteil zur Stadtverwaltung und den jeweiligen Projektträgern. Das Stadtteilmanagement übernimmt die Kommunikation in den Stadtteil hinein sowie die intensive und zielgruppenspezifische Beteiligung bei der jeweiligen Projektumsetzung. Es initiiert, organisiert und begleitet die Öffentlichkeitsarbeit und unterstützt die Stadtverwaltung bei allen Projekten, bei der Erstellung von Förderanträgen und der Vertretung in der Politik.



Das Stadtteilmanagement stimmt seine Arbeit eng mit dem Amt für Stadtplanung und Wohnen sowie dem Sozialdezernat ab. Dazu wurde ein regelmäßiger (monatlich) stattfindender, Jour Fixe institutionalisiert. Themen- und projektbezogen sind die Fachverwaltungsstellen in die Abstimmungstermine einzubeziehen. Auch die Akteure vor Ort werden bedarfsgerecht in verschiedenen Arbeitsgruppen organisiert. Grundsätzlich übernimmt das Stadtteilmanagement folgende Aufgaben: Inhaltliche Vorbereitung, Organisation, Durchführung und Moderation von Abstimmungsrunden, Ergebnissicherung sowie Sicherstellung der Umsetzung der verabredeten Schritte.

5.2 Corporate Design und Webauftritt

Damit das Projekt Soziale Stadt Wattenscheid eine umfassende öffentliche Wahrnehmung erfährt, hat das Stadtteilmanagement zu Beginn der Arbeit unter Beteiligung von örtlichen Akteure einen Außenauftritt entwickelt. Die Wort-Bild-Marke wird für jegliche Veröffentlichungen genutzt, so dass ein hoher Wiedererkennungswert sowie Bezug zum Programm Soziale Stadt hergestellt wird.



Die Anwendungsgebiete reichen vom Büroschild und der Geschäftsausstattung (Briefpapier, Visitenkarten) des Stadtteilbüros über Printveröffentlichungen (Flyer, Plakate) bis hin zu Bauschildern und Bannern sowie Verfügungsfondsprojekten (s. Abs. 3.3).

Ziel ist es, das Gesamtvorhaben möglichst umfassend bekannt zu machen und den Förderkontext zu vermitteln. Ein wichtiges Medium ist hierbei auch die Internetseite www.wat-bewegen.de, die umfassend über die Soziale Stadt informiert und Downloads bereitstellt. Diese Webseite wurde durch das Stadtteilmanagement in 2017 erstellt und veröffentlicht.



5.3 Öffentlichkeitsarbeit

Zu einer erfolgreichen Öffentlichkeitsarbeit zählt auch eine gute Pressearbeit. In Wattenscheid, das über eine eigene Redaktion und Lokalseite in der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung (WAZ) sowie eine eigene Ausgabe des Stadtspiegels verfügt, konnte eine sehr hohe mediale Präsenz der Sozialen Stadt-Projekte verwirklicht werden. Um dies zu erreichen, wurden mehrere Presstermine zu unterschiedlichen Themen durchgeführt.

5.4 Fachöffentlichkeitsarbeit

Neben der Bewerbung des Stadterneuerungsprozesses im Stadtteil und der Pressearbeit hat die Zusammenarbeit mit der Fachöffentlichkeit bzw. wissenschaftlichen Einrichtungen einen hohen Stellenwert. Hierzu bestehen enge Kooperationsstrukturen mit der Hochschule für Gesundheit (hsg - Fachbereich: Gesundheit und Sozialraum) und Kontakte zu anderen Bochumer Hochschulen.



